

Zeitspende-Mitarbeiterinnen helfen mit, Beruf und Pflege vereinbaren zu können

Pflegebegleitung entlastet auch Firmen

■ Bad Salzuflen. Das Pilotprojekt „Pflegebegleitung in Unternehmen“ ist beendet. Bei der Abschlussveranstaltung in Dortmund haben Rita Müller (Bad Salzuflen) und Jutta Winand (Vlotho) vom Förderverein Zeitspende ihr Zertifikat erhalten. Sie sind jetzt Pflegebegleiter-Initiatorinnen.

Ziel des Projektes war, pflegenden Angehörigen die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf zu ermöglichen. Wie einer Pressemitteilung des Vereins zu entnehmen ist, fiel die Resonanz auf Arbeitgeberseite unterschiedlich aus. Gut zu motivieren seien zum Beispiel Verwaltungen, kirchliche Einrichtungen oder Sparkassen gewesen. Industrie- und Handwerksbetriebe hätten sich zurück-



Qualifizierung beendet: (von links) Daniela Murck (Verband der Ersatzkassen), Jutta Winand, Rita Obermolte, Ele Diekmann, Rita Müller, Helga Griese (verdeckt, alle Förderverein Zeitspende) und Prof. Dr. Elisabeth Bubolz-Lutz vor der Schautafel der Zeitspender.

gehalten. Als einer der Hauptgründe sei genannt worden, dass sie sich die Freistellungen der Mitarbeiter nicht leisten können. Das hält Prof. Dr. Eckhart Hammer von

der EFH Ludwigsburg für ökonomischen Unfug. Vielmehr koste ein Mitarbeiter, der Angehörige pflege und nicht entlastet werde, seinen Arbeitgeber durchschnittlich

14.000 Euro pro Jahr – bei mehr als 100.000 betroffenen Arbeitnehmern allein in NRW eine gewaltige Summe.

Qualifizierungsschwerpunkt für Rita Müller und Jutta Winand war: „Pflege und Beruf vereinbaren – kann Engagement helfen?“ Dass Engagement helfen kann, davon wurden bei der Zertifikatsübergabe etliche Beispiele genannt. Prof. Dr. Elisabeth Bubolz-Lutz nannte „Pflegebegleitung Unternehmen“ ein Abenteuerprojekt, durch das das bundesweite Netzwerk Pflegebegleitung aufgestockt würde.

Info zur Vereinbarung von Pflege und Beruf geben Ele Diekmann, ☎ (057 33) 61 04, Rita Müller, ☎ (052 22) 2 39 72 43, Jutta Winand, ☎ (057 33) 88 04 55 03.